

zeichnis B der Verordnung vom 22. X. 1901 aufgeführten Drogen, Chemikalien und Zubereitungen dürfen außerhalb der Apotheken nicht feilgehalten und verkauft werden. Da die Verordnung den Verkehr mit „Arzneimitteln“ regelt, ist bei einzelnen Artikeln, die kosmetische oder technische Verwendung finden oder Desinfektionsmittel sind, beim Verkaufe und der Signierung darauf zu achten; z. B. Chinarine, zur Herstellung des China-Kopfwassers, Eau de Quinine, Chloroform zum Auflösen von Kautschuk, um Fahrradreifen usw. zu kitteln, Zinkchlorid zur Herstellung des säurefreien Lötwassers usw.

Drops (Tropfen), zuerst in England hergestellte rundliche Bonbons oder Plätzchen, mit säuerlichen Fruchtsäften oder künstlichen Fruchtäthern gefüllt (Fruchtbonbons).

Duboisinsulfat (lat. Duboisinum sulfuricum, frz. Sulfate de duboisine, engl. Sulfate of duboisine), wird aus den Blättern der in Australien heimischen strauchartigen Solanazee, *Duboisia myoporoides*, hergestellt. Es besteht je nach der Art der benutzten Blätter aus Hyoszyamin- oder Skopolaminsulfat und enthält außerdem bisweilen Pseudohyoszyamin und Hyoszin. D. findet beschränkte medizinische Anwendung.

Düngemittel (frz. Engrais, engl. Manures) nennt man im weiteren Sinne alle Stoffe, welche dem Boden einverleibt, das Wachstum der Pflanzen zu fördern vermögen. Gegenstand des Handels auf größere Entfernung hin bilden jedoch in der Regel nur die Fabrikate oder durch besondere Behandlung versandfähig gemachte Naturprodukte, die sog. Kunstdünger (frz. Engrais artificiels, engl. Artificial manures), während der Stalldünger und städtische Abfallstoffe (Kloakeninhalt, Schlachthausabfälle) die Kosten eines weiteren Transportes nicht vertragen, sondern in der nächsten Umgebung verbraucht werden. Nach ihrem Gehalt an Pflanzennährstoffen unterscheidet man: Phosphorsäurehaltige D.: Knochenasche, Thomasmehl, Superphosphate. Stickstoffhaltige D.: Chilesalpeter, Ammoniumsalze. Gemischte Phosphorsäure- und Stickstoff-D.: Ammoniaksuperphosphat, Guano, Knochenmehl, Tierkörpermehl, Fischdünger (Fischguano). Kalihaltige D.: Braunsalze, Holz- asche. Kalkhaltige D.: Kalk, Gips, Mergel. Gemischte Kalk-Stickstoff-D.: Kalziumzyanamid (Kalkstickstoff). Alle D. werden unter Garantie eines bestimmten Gehältes an Phosphorsäure, Kali oder Stickstoff verkauft, und es empfiehlt sich stets für den Käufer, sich durch chemische Analyse von der vertragsmäßigen Lieferung zu überzeugen. Vgl. die Spezialartikel.

Düngesalz. Mit diesem Namen belegt man sowohl das zum Düngen bestimmte Kochsalz oder gemahlene Steinsalz, als auch kochsalzhaltige Abfälle der Salinen. Es sei jedoch bemerkt, daß Kochsalz kein direktes Pflanzennährmittel ist, sondern nur indirekt durch chemische und physikalische Beeinflussung des Bodens wirkt. Einen direkten Düngewert, der bei der Preisbestimmung ausschlaggebend ist, besitzen nur diejenigen Salinenabfälle, die kleine Mengen von Kali enthalten.

Dulzin (Sukrol), ein künstlicher Süßstoff, der 200mal so süß als Rohrzucker ist, in chemischer Hinsicht Paraphenetolkarbamid, wird durch Umwandlung des zyansauren Paraamidophenetols oder durch Einwirkung von Kohlenoxychlorid auf Paraphenetidin und nachfolgende Behandlung mit Ammoniak fabrikmäßig dargestellt als ein weißes, in Wasser leicht lösliches Kristallpulver vom Schmelzpunkt 173°. Es wird als Süßstoff für Diabetiker benutzt, unterliegt aber denselben Beschränkungen wie Saccharin (s. d.), insbesondere ist die Einfuhr verboten.

Duratol, ein photographischer Entwickler, der meist neben Hydrochinon angewandt wird, besteht aus Benzylparaamidophenolbromhydrat.

Dynamit (frz. und engl. Dynamite), der bekannteste und wichtigste Sprengstoff für Berg- und Eisenbahnbau, besteht aus einer Mischung von Nitroglycerin (s. d.) mit Infusorienerde (Kieselgur) im Verhältnis von 75:23—24,5, der meist noch etwas Soda hinzugesetzt wird, um das Auftreten freier Säure zu verhindern. Die formbare Masse wird in Hülzen aus Pergamentpapier eingedrückt und dann als Dynamitpatronen in den Handel gebracht. An Stelle der Kieselerde werden neuerdings auch andere indifferentere Mittel, wie Sägespäne, Zellulose, zum Aufsaugen des Nitroglycerins benutzt, und die Gemische zur Milderung der Wirkung mit verschiedenen Stoffen, wie Schwarzpulver, Salpeter, Kaliumchlorat, Schwefel, versetzt. Von den häufiger angewandten Sprengmitteln dieser Gruppe seien angeführt: Lithofracteur, Dualin, Karbodynamit, Karbonit, Vigorit. Das D. hat bei außerordentlicher Sprengkraft vor vielen anderen Mitteln den Vorzug, daß es verhältnismäßig gefahrlos zu handhaben ist und im Gegensatz zu Nitroglycerin nicht durch Stoß allein oder durch Verbrennen, sondern nur durch plötzliche Entzündung in geschlossener Patrone explodiert. Trotzdem ist die Aufbewahrung und der Transport zur Vermeidung unvorhergesehener Unglücksfälle besonderen Sicherheitsmaßregeln unterworfen.